Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

No. 340. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Montag den 25. Juli 1859.**

Telegraphische Depeschen.

London, 23. Juli. Nach einem der „Times“ aus Wien zugegangenen Telegramm soll der Friedensvertrag zwischen Oesterreich und Frankreich, dem Sardinien vermittelst eines Zusatzartikels beitreten könne, in kommender Woche in Zürich abgeschlossen werden.

Paris, 23. Juli. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Livorno vom gestrigen Tage hat die Municipalität von Florenz sich für den Anschluß an Piemont erklärt. — Der „Monitore Toscano“ enthielt einen heftigen Artikel gegen die Dynastie.

Paris, 23. Juli. Nachmittags. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Rom vom 20. d. M. war Baron von Hübner daselbst eingetroffen, um den Grafen Colloredo zu ersetzen.

Telegraphische Nachrichten.

Hamburg, 23. Juli. Die heutigen „Hamburger Nachrichten“ enthalten nachfolgendes Telegramm aus Kopenhagen vom gestrigen Tage: „Flyveposten“ will aus guter Quelle wissen, daß der Reichsrath wahrscheinlich im August zu einer kurzen Session werde einberufen werden, um die politische Stellung Dänemarks in Erwägung zu ziehen.

London, 22. Juli, Nachts. In der heutigen Sitzung des Unterhauses kündigte Lord Elcho für nächsten Montag die Beantragung einer Resolution betreffs der Betheiligung Englands an einem Kongresse oder an Konferenzen an. Auf eine Interpellation Horsmann's versprach Lord Russell Ende kommender Woche möglichst ausführliche, den Frieden betreffende Mittheilungen. Auf eine Interpellation Griffith's sagte derselbe, er glaube nicht, daß die Restauration der Herzöge von Modena, Toscana und Parma im Frieden von Villafranca stipulirt worden sei und daß Frankreich dieselbe gewaltsam durchführen werde; das die Donaufürstenthümer betreffende Arrangement werde kommende Woche vollendet sein.

Im Oberhause konnte Lord Granville die Anfragen Lord Normanby's, was der Kaiser Napoleon hinsichtlich der Bereitwilligkeit der italienischen Souveräne zu Reformen eigentlich meine und ob die Herzogin von Parma ihr Herzogthum zurückerhalten werde, nicht beantworten.

Genua, 19. Juli. Die öffentliche Meinung beruhigt sich in Betreff des Friedens. Die Umstände, welche dem Kaiser sein Verfahren vorgezeichnet haben, werden besser gewürdigt. Die Genueser, vor Allen praktische Leute, sind von jeder zu ehrgeizigen Illusion zurückgekommen. Die Bevölkerung bereitet den französischen Truppen bei ihrer Rückkehr einen glänzenden Empfang. Die Nachrichten aus den Herzogthümern lauten günstiger. Die Ruhe dauert an. Die militärische Organisation macht starke Fortschritte. Eine Restauration der Fürsten ohne Unterstützung der Fremden erscheint immer mehr als unmöglich.

Marseille, 21. Juli. Konstantinopel, den 13. Juli. Die Reise des Sultans ist aufgeschoben, wenn nicht gar aufgehoben. Uebrigens war die Ausdehdehnung der Reise sehr beschränkt worden; zuletzt war nur noch die Rede von einem Besuche Salonicas. Die Abänderung wird den lebhaften Vorstellungen einer Großmacht zugeschrieben. Der neue russische Gesandte, Fürst Labanoff, hat am 9. dem Sultan seine Beglaubigungs-Schreiben überreicht.

Aus **Bombay** wird unter dem 23. Juni gemeldet, daß in der Nähe von Rewah und Jubbelbore die Unruhen fortdauern. Die Rebellen schneiden den Handel ab.

Der Major Rennie hat indessen den Hauptling von Bullie geschlagen.

Preußen.

Berlin, 23. Juli. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: den Geheimen Regierungsrath Stein zu Berlin zum Mitgliede der königlichen technischen Baudeputation zu ernennen.

Der Notar Frenz zu Rhaunen ist vom 1. August d. J. ab in den Friedensgerichtsbezirk Mettmann, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Mettmann, versetzt; und der Notariats-Kandidat Velder in Jüchen zum Notar für den Friedensgerichtsbezirk Rhaunen, im Landgerichts-Bezirke Trier, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Rhaunen, ernannt worden.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Seiner Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem Dr. philos. Friedrich Tamnau in Berlin die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs der Belgier Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes des Leopold-Ordens zu ertheilen. (St.-Anz.)

Berlin, 23. Juli. [Diplomatische Aktenstücke.] In den letzten Tagen — so schreibt die „Preuß. Ztg.“ — sind in verschiedenen Zeitungen einzelne, auf die Politik der königlichen Regierung Bezug habende Schriftstücke abgedruckt, andererseits zugleich viele unrichtige Nachrichten verbreitet worden, welche eine Aufklärung der öffentlichen Meinung über die wahre Sachlage wünschenswerth erscheinen lassen. Wir sind zu diesem Zwecke in den Stand gesetzt, folgende im Zusammenhang stehende diplomatische Aktenstücke zu veröffentlichen:

1) eine an die königlichen Missionen bei den deutschen Höfen gerichtete Circular-Depesche vom 24. Juni d. J., welche die Stellung Preußens zu den Großmächten und zum deutschen Bunde bespricht, über die Verhandlungen mit dem wiener Kabinet Aufschluß giebt und die Einleitung der Mediation ankündigt;
2) eine an die königlichen Gesandten zu London und zu St. Petersburg gerichtete identische Depesche vom 24. Juni d. J., welche die gemeinschaftliche Mediation der neutralen Großmächte vorzubereiten bestimmt ist; (wir haben dieselbe bereits in Nr. 339 d. Z. mitgetheilt) und
3) zwei vertrauliche Begleitschreiben zu obiger Depesche vom 26. und 27. Juni d. J. an die gedachten königlichen Gesandten gerichtet, welche den Zweck hatten, die Dringlichkeit einer schleunigen Verständigung über das gemeinschaftliche Einschreiten mit Rücksicht auf die besondere Stellung Preußens nachdrücklich hervortreten zu lassen. Die für London bestimmte Ausfertigung dieses vertraulichen Erlasses enthält im Eingange auch eine Erwiderung auf die Depesche des britischen Kabinets vom 22. Juni d. J.

Wir sind gleichzeitig zu der Erklärung ermächtigt, **daß außer den, in der identischen Depesche vom 24. Juni d. J. enthaltenen allgemeinen Andeutungen über eine Vermittlungsgrundlage von der königlichen Regierung keinerlei Mediations-Vorschläge weiter ausgegangen, noch auch solche von anderer Seite her zu ihrer Kenntniß gebracht worden sind.**

Berlin, 24. Juni. Ew. .... werden schon aus den Andeutungen, welche meine Mittheilung vom 14. d. Mts über die Mobilisirung eines Theiles der preußischen Armee begleiteten, entnommen haben, daß die königliche Regierung von der Ihnen bekannten Richtung ihrer Politik abzuweichen nicht gesonnen ist, und daß auch die jetzigen ausgedehnteren militärischen Maßnahmen fürs Erste nur dem Zwecke dienen sollen, einer weiteren diplomatischen Action in jenem Sinne den entsprechenden Nachdruck zu leihen.

Wir können schon jetzt erkennen, daß hierüber bei den großen Kabinetten kein Mißverständniß obwaltet.

Ein solches ist in der That auch kaum möglich. Preußen hat seine Stellung als vermittelnde Macht niemals aufgegeben. Sein Hauptbestreben seit dem Ausbruch des Krieges war vielmehr dahin gerichtet, sich diese Stellung dadurch zu wahren, daß es die Zusicherung seiner Neutralität ablehnte, nach allen Seiten hin jedes Engagement fern hielt, und so für die vermittelnde Aktion vollkommen unbefangen und frei blieb.

Dies für unser eigenes und eben so für Deutschlands Interesse so wichtige Ziel zu erreichen, war bei der Aufregung, welche in vielen deutschen Staaten herrschte, nicht leicht.

Wir dürfen zudem kaum daran erinnern, daß die Richtung unserer Politik hierin von derjenigen einer großen Anzahl deutscher Regierungen abwich, und daß namentlich Oesterreich mit derselben nicht einverstanden war.

Mit wie tiefem Bedauern wir aber auch das Auseinandergehen der Richtungen wahrnahmen, wir mußten unsere für richtig erkannte Linie gewissenhaft innehalten. Nicht nur das preußische Staatsinteresse erheischte dies unabweislich, sondern auch die redlichste Sorge für das Wohl des gemeinsamen deutschen Vaterlandes, endlich der ernste Wille, auch für Oesterreichs Interessen seiner Zeit nach Kräften aufzutreten. Diese Zeit war noch nicht gekommen, und es mußte zunächst der Großmacht Oesterreich überlassen bleiben, in dem unternommenen Kriege ihren legitimen Besitzstand auf einem dem Bunde fern liegenden vortheilhaften Kriegstheater zu vertheidigen.

Unsere Bestrebungen waren daher vor Allem dahin gerichtet, der vorzeitigen Verwickelung des Bundes in den Krieg vorzubeugen, und wir waren dazu um so mehr berechtigt, als nach der gewissenhaftesten Prüfung der Bundesverträge bisher jede haltbare Begründung und jeder Anlaß für einen Bundeskrieg gefehlt haben.

Wenn wir nun aber gleichzeitig alle Maßnahmen ergriffen, welche die Sicherung Deutschlands, das inmitten der beiden kriegführenden Großmächte liegt, bezweckten, und wenn ebenso die Bundes-Organe unter unserer Mitwirkung unablässig Vertheidigungsvorkehrungen trafen, so erwuchs für uns **die neue Pflicht, darüber zu wachen, daß diese Vorkehrungen, bei der mit der unsrigen nicht übereinstimmenden Richtung unserer Bundesgenossen, welche nicht verfehlte, sich am Bunde geltend zu machen, nicht plötzlich in Angriffsmittel verwandelt und dadurch die Stellung des Bundes und unsere eigene bedenklich kompromittirt würden.** Es lagen ferner, ebenfalls zu unserm lebhaften Bedauern, Andeutungen vor über beabsichtigte besondere Verabredungen in der von unserer Politik abweichenden Richtung, und der Ernst der Lage mußte diesseits die Befürchtung erregen, daß dadurch unwillkürlich die Tendenz nach einer Lösung der Bundesverhältnisse immer mehr zur Geltung kommen könnte.

Der Schwierigkeiten, welche die deutschen Verhältnisse uns in den Beziehungen zu den großen Kabinetten verursachten, soll hier keine Erwähnung geschehen.

Um nun den Gefahren des gemeinsamen Vaterlandes, die aus den angedeuteten Umständen erwuchsen, vorzubeugen, und vor Allem, um dem Mißtrauen, das man gegen Preußen und dessen Absichten hegte, mit dem offensten Vertrauen zu begegnen, beschloß Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent die Sendung des Generals von Willisen nach Wien.

Ein näherer Aufschluß über diese Sendung und ihren Verlauf wird genügen, um den deutschen Regierungen den gewünschten Einblick in unsere Politik zu gewähren.

Es handelte sich für uns zunächst darum, über die von Oesterreich bei dem begonnenen Kriege verfolgten Ziele Aufschluß zu erhalten, um für den Fall des diesseitigen Einverständnisses eine Verständigung darüber einzuleiten, unter welchen Eventualitäten und in welchem Momente Preußen mit einem Mediationsversuche zwischen die Streitenden zu treten und nach einem Scheitern derselben in weitere Aktion überzugehen haben würde.

Die Absichten der königlichen Regierung in dieser Beziehung waren natürlich an bestimmte Voraussetzungen für das Verhalten Oesterreichs zum Bunde geknüpft.

Es ergab sich schon aus dem ersten gegenseitigen Austausch der Ansichten, **daß jenes Einverständniß über die Ziele des Krieges nicht vorhanden, und eine Verständigung auf dieser Grundlage nicht herbeizuführen war.** Daher mußte man sich diesseits vorbehalten, nach welchen Eventualitäten und in welchem Momente man activ vorgehen wolle. Der Wunsch des wiener Kabinets, durch eine besondere Mission nach St. Petersburg auch preußischerseits darauf hinzuwirken, daß Rußland neutral bleibe, fand bei Sr. königl. Hoheit dem Regenten bereitwillige Gewährung, kam jedoch nicht zur Ausführung. Ein anderer, gleichzeitig geäußerter Wunsch desselben Kabinets aber, nämlich die Aufstellung einer Observations-Armee am Rhein, an welcher auch österreichische Truppen theilnehmen sollten, mußte aus dem einleuchtenden Grunde abgelehnt werden, **daß diese Maßregel zu jener Zeit und in dieser Modalität den Krieg ohne Weiteres nach Deutschland geleitet haben würde.**

Im Laufe der gegenseitigen Eröffnungen wiederholte man diesseits in bestimmter Weise die Versicherung, daß es Preußens Absicht sei, **für die Erhaltung des österreichischen Besitzstandes in Italien zu wirken, und daß man in diesem Sinne vorgehen werde, sobald jener Besitzstand ernstlich gefährdet sein sollte.**

Obnerachtet mannigfacher Verschiedenheiten in der Auffassung, hatten wir denn auch die Genugthuung, zu sehen, daß eine richtige Würdigung des abweichenden Standpunktes sich vorbereite und eine vertrauensvolle Annäherung stattfinde. Wie hätte dies auch anders sein können, da Preußens Entgegenkommen lediglich von den Gesinnungen treuer uneigennütziger Freundschaft eingegeben war. Am Schlusse der zu diesem erfreulichen Resultate gelangten Sendung des Generals von Willisen sprach das wiener Kabinet den Wunsch aus, daß jene Absicht Preußens, oder die Verheißung unserer Wirksamkeit nach dem angedeuteten Ziele **durch einen Notenaustausch als eine Zusicherung in bindender Form ausgedrückt werden möchte. Die Erfüllung dieses Wunsches würde einer Garantie der Lombardei gleichgekommen sein.**

Eine solche Verpflichtung unbestimmten Eventualitäten gegenüber zu übernehmen, **war für Preußen unerfüllbar. Es mußte von uns sogar jedes Engagement formeller Art abgelehnt werden, welches unsere Stellung als Mediationsmacht alteriren konnte.**

Wir beschränkten uns daher in der Depesche an Freiherrn v. Werther vom 14. Juni d. J., welche die v. Willisen'sche Mission zum Abschluß zu bringen und deren Ergebnisse zu resümiren bestimmt war, auf eine zusammenfassende Wiederholung unserer Absichten für das Interesse Oesterreichs, wie sie im Laufe der Sendung in verschiedenen Gesprächen kundgegeben worden waren, und sprachen die Erwartung aus, daß man dem von uns bewiesenen Vertrauen mit einem gleichen begegnen und die Verwirklichung jener Absichten durch Erfüllung der Voraussetzungen, namentlich in Beziehung **auf das Verhalten Oesterreichs zum Bunde,** möglich machen werde.

Bis jetzt haben wir keinen Grund, anzunehmen, daß die glücklich herbeigeführte Vertrauensstellung der beiden Kabinete durch jene für uns unabweisliche Ablehnung, die in unseren Gesinnungen und Absichten nichts änderte, irgend gefährdet werden könnte. Wir glauben uns im Gegentheil der festen Hoffnung hingeben zu können, daß dies nicht der Fall sein werde.

Unabhängig von den eben beleuchteten Verhandlungen haben wir nach der Schlacht von Magenta, als die Ereignisse auf dem italienischen Kriegstheater immer größere Dimensionen annahmen, die Mobilmachung des größern Theils der preußischen Armee beschlossen und beabsichtigen, wie dies in dem Cirkular vom 14. Juni d. J. bereits angedeutet ist, im Zusammenhang damit Schritte am Bunde zu thun. Dadurch sind wir über den oben erwähnten Wunsch Oesterreichs nach Aufstellung einer Observations-Armee am Rhein hinausgegangen.

Es bestimmte uns zu dem Entschusse der Mobilmachung die Nothwendigkeit, eine bedeutende Armee schlagfertig unter der Hand zu haben, weil der Zeitpunkt der Mediation bald eintreten konnte, und dies war ohne Aufbietung der Landwehren bei unserer Militär-Organisation nicht möglich. Diese Maßregel, indem sie die militärischen Kräfte Frankreichs in erhöhtem Maße bindet, erleichtert Oesterreichs Stellung wiederum erheblich, sie legt zugleich aber auch dem Lande so außerordentliche Opfer auf, daß solche nur durch die Verfolgung der selbstständigen, im eigenen Staats-Interesse liegenden Politik gerechtfertigt werden können.

Preußens Staats-Interesse ist glücklicherweise im vorliegenden Falle mit demjenigen Deutschlands vollkommen identisch, und es ist dies um so wichtiger, als von den Folgen unserer politischen Aktion in der schwebenden europäischen Frage Deutschland nicht unberührt bleiben kann.

Wir werden allerdings Alles aufbieten, um den Krieg vom Bunde so lange als möglich fern zu halten.

Aber andererseits können wir uns nicht verhehlen, obwohl wir Grund haben, anzunehmen, es werde unser Mediationsversuch nicht ohne Rückwirkung auf die großen Kabinete sein, daß für Preußen aus der Verfolgung der angedeuteten Politik dennoch der Kriegsfall gegen Frankreich erwachsen könne. Bei diesem Kriege, weil er nur vom Bundesgebiete aus geführt, und weil er für die von uns ins Auge gefaßte Eventualität wesentlich um deutscher Rechte und Interessen willen ausbrechen würde, könnte der Bund nicht unbetheiligt bleiben, und wir halten es daher für unsere besondere Pflicht, rechtzeitig Maßnahmen anzuregen, welche die vier außerpreußischen und außerösterreichischen Bundes-Corps in den Stand setzen, im eintretenden Falle in Uebereinstimmung mit den preußischen Armeen schlagfertig für den gemeinsamen Zweck einstehen zu können.

Wir hoffen, durch diese Eröffnungen, welche über unsere Beziehungen zu Oesterreich und über das Verhältniß unserer Politik zu unserer Stellung im Bunde volle Aufklärung geben, die Wünsche unserer Bundesgenossen möglichst erfüllt zu haben.

Gestützt auf eine starke Militär-Aufstellung, gedenken wir die Friedensfrage, unter Anstrebung der Erhaltung des österreichischen Besitzstandes in Italien, im geeigneten Momente bei den großen Kabineten in Anregung zu bringen und mit der Mediation vorzugehen.

Theilen Sie diese Depesche in vertraulicher Weise durch Vorlesung mit und benachrichtigen Sie mich gefälligst bald von dem Eindruck, den sie hervorgerufen. gez. v. Schleinitz.

(Die sub Nr. 3 erwähnten Begleitschreiben zu der bereits mitgetheilten identischen Depesche lassen wir in der nächsten Nr. d. Z. folgen.)

— Die „Preuß. Z.“ meldet: Der Regierungspräsident v. Byern zu Gumbinnen ist auf den Antrag des königl. Staats-Ministeriums vom 1. Juni d. J. einstweilig in den Ruhestand versetzt.

In Gemäßheit allerhöchster Kabinets-Ordre vom 30. Juni d. J. wird die Auflösung der Divisionsschulen bei dem I., V. und IV. Armee-Korps mit dem Schluß des Kursus pro 1859—60 stattfinden, und dagegen mit dem 1. Oktober 1860 in Neisse die Eröffnung der Kriegsschule für die genannten drei Armee-Korps erfolgen.

Die „N. Pr. Z.“ schreibt: „Wir haben schon hingewiesen auf die Symptome, welche auch in der londoner Presse dafür sprechen, daß Preußen und England sich in der jüngsten Zeit näher gekommen. Wie man sich erzählt, ist auch von Seite des russischen Kabinets eine Aeußerung hierher gelangt, in welcher dasselbe in Bezug auf die gegenwärtige Weltlage die Absicht ausspricht, sich enger an Preußen anzuschließen.“ — Nach demselben Blatt dürften die Beurlaubungen noch eine weitere Ausdehnung zur Demobilisirung hin erhalten.“ Endlich erklärt diese Zeitung auch die Nachricht von der Wiederernennung des Herrn v. Bismarck zum Bundestagsgesandten für unbegründet.

Deutschland.

Frankfurt, 22. Juli. [Bundestag.] Die gestrige Sitzung der Bundesversammlung ist ohne irgend welche Emotionen vorüber gegangen. Der Militärausschuß hatte, ohne sich tiefer in die Sache einzulassen und namentlich ohne sich zum Organ irgend welcher Recriminationen zum machen, sein Gutachten dahin abgegeben: die Bundesversammlung wolle, dem Antrage Oesterreichs entsprechend, die Demobilisirung der Bundeskontingente sowie die Zurückführung der Bundesfestungen auf den Friedensstand — dann, dem Antrage Preußens gemäß, die Zurückziehung des in Bezug auf die Aufstellung zweier oberrheinischer Bundes-Observationskorps getroffenen Anordnungen beschließen, und die Versammlung hat dieses Gutachten ohne Weiteres und namentlich ohne daß der inzwischen aus Berlin zurückgekehrte preußische Bevollmächtigte eine weitere Erklärung (wie das Recht dazu ausdrücklich vorbehalten worden) zu dem oben gedachten österreichischen Antrag abgegeben hätte, zum Beschluß erhoben. Sonst ist aus der gestrigen Sitzung allenfalls nur noch zu erwähnen, daß die ordentlichen jährlichen Ausgaben für die Bundesfestung Mainz festgestellt und bewilligt sind und daß die jährliche Rechnung über den Fortgang des bekanntlich aus Bundesmitteln reich unterstützten Pertz'schen Quellenwerkes abgelegt ist. Wenn übrigens neuerdings von einer Beschwerde die Rede gewesen, welche das Festungsgouvernement von Mainz gegen das „Mainzer Journal“, weil dessen Haltung die österreichischen und preußischen Truppentheile der Besatzung gegen einander zu hetzen geeignet erscheine, am Bunde anhängig gemacht, so hat es damit in der Hauptsache seine Richtigkeit: diese Beschwerde existirt. Nachdem indeß das Gouvernement es damals nicht für angemessen oder nothwendig erachtet hat, von sich aus und direkt gegen die genannte Zeitung die in seinen unbestrittenen Befugnissen liegenden Schritte zu thun, und nachdem jetzt die Verhältnisse sich wesentlich geändert, dürfte der Militär-Ausschuß der Bundesversammlung, welchem die Angelegenheit zur Berichterstattung überwiesen worden, sehr wahrscheinlich dieselbe auf sich beruhen lassen. (B.- u. H.-Z.)

Oesterreich.

Wien, 21. Juli. [Ein Umstand, der in militärischen Kreisen Aufmerksamkeit erregt,] verdient mitgetheilt zu werden. Die Ermittelung derjenigen Personen, welche in den Armeen dienen und ihr Indigenat in der lombardischen Provinz haben, war angeordnet worden zu dem Zweck, um sie ihres Eides zu entbinden und in ihre Heimat zu entlassen. Jetzt ist der Befehl gegeben, diese Arbeit einstweilen noch auszusetzen. Wie diese Contreordre zu deuten sein möchte, darüber gehen die Meinungen weit auseinander; man hört in Militärkreisen Aeußerungen, wonach als möglich angenommen wird, daß das Arrangement, worüber man in Villafranca übereingekommen ist, noch eine wesentliche Abänderung erfahren könnte. Graf Rechberg wird in der künftigen Woche eine Reise antreten, muthmaßlich also wird die Berathung und definitive Formulirung der Friedenspräliminarien in Zürich dann beginnen.

Frankreich.

Paris, 22. Juli. [Der Kaiser ist unzufrieden, folglich ist Europa unruhig.] Die Ansprache des Kaisers Napoleon an das diplomatische Corps erregte in Paris eine fast eben so große Sensation, als der Neujahrswunsch, den derselbe an Herrn von Hübner richtete, wenn sie auch gerade nicht so unerwartet kam. Der Friede von Villafranca, der eine Versöhnung zwischen Oesterreich und Louis Napoleon zur Folge hatte, konnte voraussehen lassen, daß die neutralen Mächte sich weder in Paris, noch in Wien beliebt gemacht hatten. Die „Patrie", die das einzige Journal ist, das dem h. Vater einige Zeilen widmet, deutet übrigens deutlich genug an, daß Napoleon III. die genannten Mächte durch seine Worte treffen wollte. Die Haltung des Kaisers, als er vor das diplomatische Corps hintrat, um ihm seine Unzufriedenheit mit der Haltung der Neutralen auszudrücken, machte einen tiefen Eindruck auf die Versammlung. Napoleon III. sah düster aus. Er sprach mit lauter Stimme. In seinem ganzen Auftreten lag eine gewisse Drohung. Der Kaiser betrat um 9 Uhr den Salon, wo ihn die Diplomaten erwarteten. Er war in Generals-Uniform und von allen denjenigen umgeben, welche ihn nach Italien begleitet hatten. — In den Seehäfen werden die Rüstungen im großartigsten Maßstabe fortgetrieben. Mehrere Batterien sind in Paris angekommen, um den verschiedenen Divisionen der Armee der Hauptstadt beigegeben zu werden.

+ **Breslau,** 25. Juli. Wie uns soeben aus Warmbrunn berichtet wird, hat am 23. Juli Nachmittags der Blitz die Kapelle auf der Schneekoppe getroffen und entzündet. Die Flammen haben vielfache Verheerungen angerichtet. (Näheres morgen.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 23. Juli, Nachm. 3 Uhr. An der Börse wollte man wissen, daß Graf Persigny, der aus London angekommen ist, der Ueberbringer sehr friedlicher Versicherungen seitens der englischen Regierung sei. Die 3proz. Rente begann in Folge dessen in günstigerer Stimmung zu 67, 50, stieg auf 78 und schloß bei sehr lebhaften Umsätzen sehr fest zu diesem Course.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 68, —. 4½pCt. Rente 95, 20. 3pCt. Spanier 40¾. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 560. Kredit-mobilier-Aktien 790. Lombardische Eisenbahn-Aktien —. Franz-Joseph —.

London, 23. Juli, Nachmittag 3 Uhr. Der gestrige Wechselcours auf Wien war 11 Fl. 90 Kr., auf Hamburg 13 Mk. 3½ Sch.

Consols 94½. 1pCt. Spanier 31¾. Mexikaner 18¼. Sardinier 85½. 5pCt. Russen 112. 4½pCt. Russen 99.

Der Dampfer „Glaskow" ist aus Newyork eingetroffen.

Der erschienene Bankausweis ergiebt einen Notenumlauf von 22,064,840 Pfd., und einen Metallvorrath von 17,699,527 Pfd. St.

Wien, 23. Juli, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Anfangs flauer. Neue Loose 94, —.

5proz. Metalliques 72, —. 4½pCt. Metalliques 66, —. Bank-Aktien 890. Nordbahn 181, 20. 1854er Loose 108, —. National-Anlehen 77, 80. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 261, —. Kredit-Aktien 207, —. London 121, —. Hamburg 90, —. Paris 47, 60. Gold 119, —. Silber —, —. Elisabetbahn 131, —. Lombardische Eisenbahn 114, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Frankfurt a. M., 23. Juli, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Börse auch heute flau, bei wenig belebtem Geschäft und im Allgemeinen niedrigeren Coursen.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 139. Wiener Wechsel 95¾. Darmstädter Bank-Aktien 182. Darmstädter Zettelbank 223. 5pCt. Metalliques 59. 4½pCt. Metalliques 52½. 1854er Loose 88. Oesterreich. National-Anlehen 62⅝. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 255. Oesterr. Bank-Antheile 837. Oesterreich. Kredit-Aktien 199. Oesterreich. Elisabet-Bahn 141½. Rhein-Nahe-Bahn 43. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 23. Juli, Nachmittags 2½ Uhr. Börsenschluß matt; Course stark gewichen. Neueste Preußische Anleihe 101½.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 63½. Oesterreich. Credit-Aktien 84. Vereins-Bank 98. Norddeutsche Bank 80. Wien —, —.

Hamburg, 23. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen loco nur Consum-Geschäft, ab auswärts nominell. Roggen loco unverändert, ab Königsberg pro Juli-August zu 58 bis 59 ausgeboten. Oel Oktober 22⅝, Mai 22⅝. Kaffee sehr fest. 6000 Sack gewaschene Laguyaras 6½ bis 7½. 2000 Sack Trillados à 6 5/16 bis 6⅞, 3000 Sack Rio umgesetzt. Zink flau.

Liverpool, 23. Juli. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 24. Juli. Course der Sonntagbörse. Staatsbahn 147½ Br. Kredit-Aktien 87¼. National-Anleihe 65½. Neueste Anleihe 101⅞. Nordbahn 49. Wien 2 Monat 83¼. Anfangs angenehm, Schluß matter.

Wien, 23. Juli. Schlußcourse der Abendbörse. Credit-Aktien 208. National-Anleihe 78, 20. Staatsbahn 262. (Bresl. M.-Z.)

Berlin, 23. Juli. [Börsen-Wochenbericht.] Auf eine Zeichnnng der politischen Situation eingehen zu wollen, wäre jetzt vergebene Mühe; dieselbe ist verwickelter als je und spottet jeder Darlegung. In Bezug auf die Durchführung der Friedenspräliminarien in Italien, in Bezug auf das Zustandekommen eines Congresses, ist Alles in der Schwebe und die Vermittelungen aussichtslos. Dazu kommt die unzweideutige Mißstimmung in Paris, die von der pariser offiziösen Presse angezettelten Häkeleien mit England, kurz lauter Elemente, welche nur einen ungünstigen Einfluß auf das Vertrauen der Börse und die Zuversicht des Publikums üben können. Die Börse ist in einer Geschäftslage, welche sie für die ungünstigsten Auffassungen am geneigtesten macht. Sie tappt im Dunkeln, aber sie weiß sich aus Allem das Düsterste herauszulesen, und hat eine Baisse angetreten, die auf dem besten Wege ist, zu Kriegscoursen zurückzuführen.

Die Ursachen dieser ungünstigen Disposition liegen auf der Hand. Das hervorplatzende massenhafte Deckungsbedürfniß hatte plötzlich für die Spekulationspapiere eine Courshöhe herbeigeführt, die von ruhigen Leuten nur zu Realisationen benutzt werden konnte. In den Kapital-Anlagepapieren trat die Spekulation hinzu, und indem sie ein umfangreiches Kaufbedürfniß der Kapitalisten voraussetzte, suchte sie denselben das Material vorweg zu nehmen. Dieses hastige Bestreben führte zu Coursen, welche auch der minder ängstliche Kapitalist nicht anlegen mochte. Die Spekulation fand daher, als die Friedens-Course hergestellt waren, keine Käufer. Seit dem letzten Sonnabend, wo der letzte krampfhafte spekulative Aufschwung stattgefunden hatte, war die Börse ohne Kaufaufträge. In den ersten Tagen dieser Woche trat eine Geschäftsstille ein, wie wir sie in den schlimmsten Zeiten beobachtet haben. Zunächst entblätterte dieselbe die Course langsam; aber die Spekulation, welche die gekauften Papiere nicht lange zu halten vermag, mußte sich zum Verkauf entschließen; sie mußte der Börse wiedergeben, was sie für das Privatpublikum genommen zu haben glaubte. Hier konnte sich aber nach diesem großen Fehlschlage keine Kauflust mehr finden, und diese Constellation führte zu einer starken Baisse, die mit jedem Tage größere Dimensionen annahm, ohne daß es der Mangel aller Kauflust zu einem irgend belebten Geschäft hätte kommen lassen. Der Fall der Course in Paris und London entmuthigte noch mehr, und wenn heute die niedrigsten Course am Schluß eine größere Festigkeit herbeiführten, so ist dem Bestand derselben auf achtundvierzig Stunden hinaus nicht zu trauen.

Das Hauptelement der Entmuthigung steckte in den österreichischen Papieren. Man fühlte, daß sich auch im günstigsten Falle friedlicher Entwickelung die rasch erreichte Courshöhe nicht behaupten ließ. Man hat in Oesterreich im Kriege aus dem Vollen gewirthschaftet; mit dem Frieden kommt die triste Abrechnung, vor der die Illusionen zerstäuben. Die österreichische Valuta ist wieder in rascher Entwerthung begriffen und bestätigt damit nur unsere Voraussetzungen. Wien kann nicht kaufen und das Publikum hat gar kein Vertrauen. So mußte die Baisse der Enttäuschung kommen, und sie wird eben so oft wiederkehren, wie die Börse sich darauf einläßt, für ihre Hausseneigungen in österreichischen Papieren einen Ausdruck zu suchen. Wiener Wechsel erfuhren in dieser Woche einen Rückgang von 5¼ Thlr., Nationalanleihe von 4½ %, Oesterreichische Creditactien von 10%, Staatsbahnactien von 14 Thlr.; und man kann nicht sagen, daß diese Papiere damit bereits auf ihren wahren Werth zurückgeführt seien.

Eisenbahnactien erfuhren ein um so herberes Loos, je mehr das Dekkungsdürfniß ein Element der Hausse gebildet hatte. Köln-Mindener und Oberschlesische verloren 7 %. Bei beiden Bahnen wirkte der Eindruck der Junieinnahmen nach, die gerade bei den mit einem starken Gütertransport ausgestatteten Unternehmungen besonders schwach waren. Ueberhaupt konnte der Ausfall der Junieinnahmen, die bei sämmtlichen preußischen Bahnen gegen 1858 ein Minus von 11½ % aufweisen, das Geschäft in Eisenbahnactien nicht ermuthigen, zumal die Hausse Dimensionen angenommen hatte, welche den in diesem Jahre unvermeidlichen Ausfall in den Dividenden zu ignoriren schien. Das größere Leben, welches die Waarenmärkte zeigten, ist ebenfalls wieder ins Stocken gekommen, und dies konnte seinen Rückschlag auf den Handel in Eisenbahn-Actien nicht verfehlen, da es die Aussicht, daß das zweite Semester die Ausfälle des ersten wieder decken werde, in hohem Grade trübte. Endlich ist gerade bei Eisenbahnactien der Umstand von großem Einfluß, daß die Badesaison nachträglich vielfach benutzt wird, und die Zahl der Käufer beeinträchtigt, die Zahl der Verkäufer vermehrt. Von den schlesischen Bahnen erfuhren auch Freiburger einen Rückgang von 4 %; die Rücksicht auf das, im Verhältniß zu der längeren Betriebsstrecke geringe Einnahmeplus vom Juni mochte hierbei mitwirken.

Ueberhaupt bedingt die Rücksicht, welche mitten in den Kriegsbefürchtungen für dieses Papier sprach, (auf die geringe Belastung mit Prioritäten nämlich) bei Friedenscoursen nicht eine gleiche Bevorzugung, da nunmehr die Rentabilität in den Vordergrund, die Gefahren, welche sich aus der Schuldenlast ergeben, in den Hintergrund traten. Die leichten schlesischen Devisen, Oppeln-Tarnowitz, Brieg-Neisse und Kosel-Oderberg beschäftigen unsere Börse außerordentlich wenig; ihre Course flattern haltlos, von den Zufälligkeiten der breslauer Aufträge abhängig. Die Spekulation hatte sich mehr auf Mecklenburgische und Nordbahnaktien geworfen und mußte bei diesen in einem Rückgange von 3 resp. 4 % starke Buße zahlen. Mecklenburgische verdienten und behaupteten den Nordbahnaktien gegenüber große Festigkeit. Mit Rhein-Nahebahnaktien versuchte die Spekulation inmitten der allgemeinen Entmuthigung eine Hausseoperation; aber da sie sich mit der Hausse übernahm, so war die Freude nur von kurzer Dauer. Der Cours von 50, den man für das Papier zu fixiren versuchte — heute schloß er 43 Br. — ist ein verhältnißmäßig hoher zu nennen; auf den hohen Werth, den die Spekulation auf die Erlangung der Garantie für die Prioritäten legt, kritisirt sie ihr eigenes Vertrauen zu den Erfolgen des Betriebes, dessen Eröffnung noch in diesem Jahre in sicherer Aussicht steht.

Der kurze Aufschwung, der in das Geschäft mit Bankaktien kam, hat rasch nachgelassen, und die Course stehen zum Theil ansehnlich niedriger. Die Coursentwickelung ist auf diesem Gebiete um so haltloser, als es an einem regelmäßigen Geschäft fehlt. Die Course der soliden Bankaktien sind im Allgemeinen minder billig zu nennen, aber Käufer entschließen sich schwer zu einer Kapital-Anlage, deren Realisation immer mit Schwierigkeiten verbunden ist. Die Commandit-Antheile der Diskonto-Gesellschaft und des schlesischen Bankvereins unterlagen dem allgemeinen Geschick. Von den Creditaktien hielten sich Meininger am besten, Darmstädter flatterten mit den leichtesten Spekulationspapieren hin und her, Genfer, die zu spekulativen Anlagen besonders gesucht gewesen waren, unterlagen auch der ausgeprägtesten Flauheit.

Auch auf dem Fondsmarkt konnte die Reaktion nicht ausbleiben, zumal die Kapitalanlagen, welche der Quartalswechsel mit sich bringt, aufgehört haben. Im Ganzen ist der Rückgang der preußischen Fonds nicht von Bedeutung. Staatsschuldscheine verloren 1¾, 4½proz. Anleihen 1, neue 5proz. Anleihe ½ Prozent. Pfand- und Rentenbriefe und Eisenbahn-Prioritäten erfuhren zum Theil einen stärkeren Rückgang. Bedeutungsvoller war die Einschränkung des Geschäfts in allen diesen Papieren.

Auch in Wechseln hat sich der Umsatz sehr eingeschränkt, und das Angebot war zuletzt stark überwiegend. Da die Belebung der Waarenmärkte nicht in der erwarteten Raschheit eingetreten ist, so war diese Erscheinung nicht anders zu erwarten. Der Geldmarkt blieb flüssig, aber wählerisch; zu 3½ Prozent diskontirte man gern.

Der Courslauf der schlesischen Devisen stellte sich folgendermaßen:

	16. Juli.	Höchster Cours.	23. Juli.
Oberschlesische A. und C.	122½	122½	115½
„ B.	114	114	110
Breslau-Schweidnitz-Freib.	88	88½	84½
Neisse-Brieger	50	50	47 G.
Oppeln-Tarnowitzer	39½	39¾	36
Kosel-Oderberger	41	41	38 B.
Schlesischer Bankverein	79	79	73¼
Minerva	37½	38	34

Die heutigen Course waren zugleich die niedrigsten.

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 23. Juli 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Br. Colonia — Elberfelder 165 Gl. Magdeburger 200 Gl. Stettiner National- — Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter — — Mühlheimer Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 34 etw. bez. Hörder Hüttenverein 90 Gl. incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 89 etw. bez.

Bei beschränktem Umsatz sind die Course neuerdings merklich gewichen, und die Stimmung war eine sehr gedrückte. Minerva sind mit 34% verkauft worden. — Neustädter Hütten-Aktien verkehrten zum Course von 7½%. — Von Dessauer Gas kam etwas à 89% in Handel.

Berlin, 23. Juli. **Weizen** loco 40—70 Thlr. — **Roggen** loco 35—34½ Thlr., Juli und Juli-August 33¾—34¼—33½—34 Thlr. Brief, 33¾ Thlr. Gld., August-September 34¼—33¾—34¼ Thlr. bez. und Brief, 34 Thlr. Gld., September-Oktober 37¼—36½—36⅞—36¾ Thlr. Br. u. Gld., Oktober-November 37½—37—37¼—37 Thlr. Br., 36¾ Thlr. Gld., Novbr.-Dezember 37¾—36¾—37¼ Thlr. bez. und Br., 37 Thlr. Gld.

Gerste, große und kleine 29—35 Thlr.

Hafer loco 25—30 Thlr., Juli 25 Thlr. Brief, 24½ Thlr. Gld., Juli-August 24½ Thlr. bez., September-Oktober 24½—23¾ Thlr. bez.

Rüböl loco 10¼ Thlr. Br., Juli 10⅓ Thlr. Br., Juli-August 10⅙ Thlr. bez. und Gld., 10¼ Thlr. Br., August-September 10¼—10⅙ Thlr. bez. und Gld., 10¼ Thlr. Brief, September-Oktober 10 5/12—10⅓ Thlr. bez. und Gld., 10⅜ Thlr. Br., Oktober-November 10½—10 5/12 Thlr. bez., 10½ Thlr. Brief, 10⅜ Thlr. Gld., Nov.-Dezember 10½—10 5/12 Thlr. bez. u. Gld., 10½ Thlr. Br.

Leinöl 11 Thlr., Lieferung 11 Thlr.

Spiritus loco 19½ Thlr., Juli u. Juli-August 18⅞—18¾ Thlr. bez., Br. und Gld., August-September 19—18¾ Thlr. bez. und Gld., 19 Thlr. Br., September-Oktober 14⅓ Thlr. bez. u. Gld., 14⅓ Thlr. Br., Oktober-November 14⅛—14 Thlr. bez., Br. u. Gld., November-Dezember 14 Thlr. bez. und Br., 13⅞ Thlr. Gld.

Roggen anfangs billiger erlassen, schließt fester und etwas besser bezahlt; gekündigt 500 Wspl. — Spiritus loco ⅙ Thlr. schlechter, Termine bei kleinem Umsatz matt und niedriger verkauft. — Rüböl in flauer Haltung bei billigeren Preisen.

Stettin, 23. Juli. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen behauptet, loco gelber pr. 85pfd. 54bez., auf Lieferung pr. September-Oktober 85pfd. neue Ernte 62 Thlr. bez.

Roggen schwach behauptet, loco pr. 77pfd. 33—34½ Thlr. nach Qualität bezahlt, auf Lieferung 77pfd. pr. Juli-Aug. 34½ Thlr. bez., 34¼ Thlr. Br., 34 Thlr. Gld., pr. August-September 34¾—34½ Thlr. bez., pr. September-Oktober 36—35½ Thlr. bez., pr. Oktober-November 35⅙ Thlr. bez., pr. Frühjahr 37—37⅓ Thlr. bez., 37¼ Thlr. Br., 37 Thlr. Gld.

Gerste und **Hafer** ohne Umsatz.

Winterraps auf Lieferung pr. Sept.-Oktober 71 Thlr. Br., 70 Thlr. Gld.

Rüböl wenig verändert, loco 10⅙ Thlr. Br., 10 Thlr. Gld., auf Lieferung pr. September-Oktober 10⅓—10¼ Thlr. bez., pr. Oktober- 10 5/12 Thlr. bez., pr. Oktober-Novbr. und November-Dezember 10⅓ Thlr. bez.

Leinöl loco incl. Faß 11⅙ Thlr. bezahlt, buf Lieferung pr. September-Oktober 11 Thlr. bez.

Spiritus stille, loco ohne Faß 18¼—18⅜ % bez., auf Lieferung pr. Juli-August und August-September 18⅜ % bez., 18¼ % Br., pr. September-Oktober 14½ Thlr. Br., pr. Oktober-November 14 Thlr. Gld. und Br.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus: 5 W. Weizen, 12 W. Roggen diesjähriger Ernte, 1 W. Gerste, 5 W. Hafer, 20 W. Rübsen.

Bezahlt wurde: Weizen 50—62 Thlr., Roggen 35—40 Thlr., Gerste 32—34 Thlr., Rübsen 62—65 Thlr. pr. 25 Scheffel und Hafer 26—30 Thlr. pr. 26 Scheffel.

Telegraphische Depeschen.

London, 22. Juli. Weizen unverändert, in Gerste Detail-Geschäft, Hafer gefragter, Mehl lebhaft.

Amsterdam, 22. Juli. Weizen und Roggen flau und stille, Rapssaat pr. Oktober L. 58½, pr. April L. 61, Rüböl pr. Oktbr. 34¼ Fl., pr. April 35¾ Fl.

Berliner Börse vom 23. Juli 1859.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	96¾ bz.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	96½ G.
dito 1853	4	92 G
dito 1859	5	101¼ à ½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	82¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	114 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	84½ B.
dito dito	4	— — —
Pommersche	3½	84½ B.
dito neue	4	94½ G.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	— — —
Schlesische	3½	84 B.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	91½ bz.
Pommersche	4	90½ G.
Posensche	4	89 bz
Preussische	4	88¼ G.
Westf. u. Rhein.	4	93 B.
Sächsische	4	91½ B.
Schlesische	4	90 bz.
Louisd'or	—	108½ bz.
Goldkronen	—	9. 1¼ à 9. 1 bz.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	59 bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	— — —
dito neue 100 fl.L.	—	60 bz.
dito Nat.-Anleihe	5	63¾,64,63 bz. u. G.
Russ.-engl. Anleihe	5	108 bz.
dito 5. Anleihe	5	100½ B.
do.poln.Sch.-Obl.	4	82½ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	85½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88¼ B.
dito à 300 Fl.	5	92½ bz.
dito à 200 Fl.	—	21½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39½ G.
Baden 35 Fl.	—	29½ bz.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z. F.	Cours
Aach.-Düsseld.	—	3½	73½ bz.
Aach.-Mastricht	0	4	17¾ G
Amst.-Rotterd.	5	4	70¾ etw. bz.
Berg.-Märkische	4	4	77 bz.
Berlin-Anhalter	8½	4	107 bz
Berlin-Hamburg	5¾	4	102¾ B.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	117½ G.
Berlin-Stettiner	6	4	95 à 96 bz
Breslau-Freib.	5	4	84½ bz.
Cöln-Mindener	7¾	3½	128 G.
Franz. St.-Eisnb.	—	5	140½,141,140½ bz.
Ludw.-Bexbach	11	4	135½ bz.
Magd.-Halberst.	13	4	189 bz
Magd.-Wittenb.	1	4	36½ B.
Mainz-Ludw. A	5½	4	— — —
Mecklenburger	2	4	47 à 46¾ à 47 bz
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2	4	— — —
Niederschles.	—	4	89 bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	49 à 47½ à 48 bz
dito Prior.	—	4½	97 G.
Oberschles. A.	8¾	3½	115½ G.
Oberschles. B.	8¾	3½	110 B.
dito C.	8¾	3½	115½ G.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	78¾ B.
dito Prior. D.	—	4	85 B.
dito Prior. E.	—	3½	71½ G
dito Prior. F.	—	4½	87½ bz.
Oppeln-Tarnow.	4	4	36 bz
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	53½ bz
Rheinische	5	4	76½ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	81 G.
dito v. St. gar.	—	3½	77¾ G.
Rhein-Nahe-B.	—	4	42 à 42½ bz.
Ruhrort-Crefeld	—	3½	73½ G.
Starg.-Posener	—	3½	78¾ bz.
Thüringer	5⅓	4	103 bz u. G.
Wilhelms-Bahn	0	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z. F.	Cours
Berl. K.-Verein	6⅘	4	118 bz.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	78 B.
Berl. W.-Cred. G.	5	5	92¾ bz u. B.
Braunschw. Bnk.	6¼	4	89 etw. bz. u. B.
Bremer „	4⅔	4	90 G
Coburg Crdtb.A	6	4	58 etw. bz. u. B.
Darmst. Zettel-B.	5	4	88 G
Darmst.(abgest.)	5¼	4	70 à 68½ à 69 bz.
Dess. Creditb. A	5¼	4	25 à 24 à 24½ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	89 à 88 bz
Genf. Creditb.-A.	—	4	40 à 39½ à 40 bz.
Geraer Bank	5¼	4	75 B.
Hamb.Nrd.Bank	6	4	78 .. u G.
„ Ver. „	5⅔	4	97 etw. bz u. G.
Hannov. „	5⅔	4	91 etw. bz.
Leipz. „	—	4	60 bz.
Luxembg. Bank	—	4	66 G.
Magd. Priv.-B.	4	4	80 B.
Mein.Creditb.-A	6	4	74 bz.
Minerva-Bgw. A.	2	5	34 etw bz. u. B.
Oesterr Crdtb.A.	—	5	84 à 81½ à 83 bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	74 G.
Preuss. B.-Anth.	7⅓	4½	134 G. 135 B.
Schl. Bank-Ver.	5¼	4	73¼ bz.
Thüringer Bank	4	4	46 bz. u G.
Weimar. Bank	5	4	89 bz. u. B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142 bz.
dito	2 M.	141⅝ bz.
Hamburg	k. S.	150½ bz.
dito	2 M.	149⅞ bz.
London	3 M.	6 16¾ bz.
Paris	2 M	78 7/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	81¼ bz.
dito	2 M	80½ bz.
Augsburg	2 M.	56 22 bz.
Leipzig	8 T	99⅝ G
dito	2 M	99⅛ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3W	95 bz.
Bremen	8 T.	107¾ bz.

≅ **Breslau,** 25. Juli. [Produktenmarkt.] In allen Getreidearten nicht wesentlich verändert in Kauflust und Preisen, guter Weizen besser gefragt, Roggen etwas matter und unter Notiz verkauft. — Oelsaaten gut behauptet, schwach angeboten. — Kleesaaten beider Farben in kleinen Pöstchen zu letzten Preisen gehandelt. — Spiritus still, loco 8¼, Juli 8 5/12 G.

	Sgr.			
Weißer Weizen	83	80	73	70
dito mit Bruch	52	48	45	40
Gelber Weizen	73	65	60	55
dito mit Bruch	53	50	46	43
Brennerweizen	42	40	38	34
Roggen	52	49	44	40
Gerste	36	33	30	27
Hafer	35	33	30	26
Kocherbsen	65	62	60	55

	Sgr.			
Futtererbsen	53	52	50	48
Wicken	50	48	45	40
Winterraps	76	72	68	64
Winterrübsen	72	69	66	62
	Thlr.			
Alte rothe Kleesaat	12	11½	11	10
Neue weiße dito	17½	16½	15½	14
Thymothee	—	—	—	—

& **Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.**

Glogau. Weizen 71¼—75 Sgr., Roggen 40—46¼ Sgr., Gerste — — Sgr., Hafer 30—33¾ Sgr., Erbsen — Sgr., Kartoffeln — — Sgr., Pfd. Butter 7— 8 Sgr., Schock Eier 15—16 Sgr., Schock Stroh 5 - 6 Thlr., Ctr. Heu 25—30 Sgr.

Sagan. Weizen 70—80 Sgr., Roggen 47½—51¼ Sgr., Gerste 42½ bis 47½ Sgr., Hafer 33¾—41¼ Sgr., Erbsen 65—70 Sgr.

Görlitz. Weizen 60—90 Sgr., Roggen 45—52½ Sgr., Gerste 38¾ bis 42½ Sgr., Hafer 25—36¼ Sgr., Erbsen 67½—75 Sgr., Kartoffeln 16—20 Sgr., Schock Stroh 6½—7 Thlr., Heu 15—20 Sgr., Pfund Butter 6½—7 Sgr.

Neumarkt. Weizen 57—70 Sgr., Roggen 40—45 Sgr., Gerste 34—38 Sgr., Hafer 28—35 Sgr.

Guhrau. Weizen 40—78¾ Sgr., Roggen 37½—43½ Sgr., Gerste — bis — Sgr., Hafer 33—35 Sgr., Erbsen — — Sgr., Kartoffeln 20—24 Sgr., Butter 6¼—6½ Sgr.

Steinau a. d. O. Weizen 70—72 Sgr., Roggen 43—45 Sgr., Gerste 38—40 Sgr., Hafer 33—35 Sgr., Heu 26 Sgr., Stroh 6 Thlr.

Lüben. Weizen 70—72 Sgr., Roggen 48—50 Sgr., Gerste 38—40 Sgr., Hafer 33—35 Sgr., Erbsen 73—75 Sgr., Heu 23—25 Sgr., Stroh 5⅔—6 Thlr.

Theater-Repertoire.

Montag, den 25. Juli. 18. Vorstellung des 3. Abonnements von 70 Vorstellungen. Viertes Gastspiel des königl. Hofschauspielers Herrn **Wilhelm Baumeister,** des k. k. Hofschauspielers Hrn. **Bernhard Baumeister** und des Fräul. **Baumeister,** vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater zu Berlin. **„Die Anna-Lise."** Historisches Lustspiel in 5 Akten von Herrmann Hersch. (Leopold, Fürst zu Anhalt-Dessau, Herr Bernh. Baumeister. Anna-Lise, Fräul. Baumeister.) Hierauf: **„Er ist nicht eifersüchtig."** Schwank in 1 Akt von Alexander Elz. (August Hohendorf, Hr. Bernh. Baumeister. Cäcilie, Fräul. Baumeister. Baumann, Hr. Wilh. Baumeister.)

Sommertheater im Wintergarten.

Montag, den 25. Juli. Bei aufgehobenem Abonnement. **Zum Benefiz des Hrn. Jean Piccolo.** 7. Gastvorstellung der drei Zwerge **Jean Petit, Jean Piccolo** und **Kiß Józsi.** Zum ersten Male: **„Das Haus der Konfusionen,** oder: **Maler, Musiker und Barbier."** Posse mit Gesang in 2 Akten von F. Hopp. Hierauf, zum ersten Male: **„Die Rekrutirung der Zwerge in Krähwinkel."** Posse mit Gesang in 1 Akt von Th. Flamm.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.